

gebucht werden. Die zeitgenössische Chronik wurde von Herrn Meinhart weitergeführt.

Die Verzeichnung der Buchbestände der Stadtbibliothek wurde mit 1. Jänner 1950 im Rahmen des „Zentralkataloges der wissenschaftlichen Bibliotheken im Lande Oberösterreich“ begonnen. Die Arbeiten unter Dr. Wutzel, der vom Lande Oberösterreich mit der Durchführung betraut wurde, sind bereits soweit fortgeschritten, daß mit dem Abschluß des alphabetischen und des Schlagwortkataloges im Sommer 1951 gerechnet werden kann. Eine umfassende Buchbindeaktion wurde eingeleitet, welche die Buchbestände in einen ausleihmöglichen Zustand bringen soll.

Die Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten im Stadtmuseum wurden fortgesetzt. Dr. Justus Schmidt arbeitete an den kunst- und kulturhistorischen, Dr. Franz Lipp an den volkswissenschaftlichen und Dr. Franz Stroh an den archäologischen Sammlungen. Die Restaurierungsarbeiten an Gemälden und Steinplastiken nahmen einen planmäßigen Fortgang; besonders ist die Restaurierung des großen Ölgemäldes im Rathausfestsaal durch Frau Gisela de Somzée hervorzuheben. Unter den Bildankäufen finden sich durchwegs heimische Meister. Die Erwerbung eines Alt-Linzer Goldhaubenkleides ist unter den anderen Neuerwerbungen erwähnenswert. Auch der Ausbau des Museums konnte vorwärtsgetrieben werden: Die Anschaffung von 20 Vitrinen stellt in den Bemühungen, die Schausstellung der Bestände vorzubereiten, einen notwendigen und wichtigen Schritt dar.

Das „Jahrbuch der Stadt Linz 1950“ wurde im Umfang auf 600 Seiten vermehrt und hat wieder außer einer zeitgenössischen Chronik zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen zur Linzer Stadtgeschichte gebracht. Daneben lief die Herausgabe einer Monographie der Stadt, die unter dem Titel „Linz heute“ erschienen ist.

Dr. Hanns K r e c z i .

### Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich.

1950.

Mit dem Jahre 1950 trat die Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich in das fünfte Jahr ihres Bestandes ein. Wenn die Zeitspanne auch verhältnismäßig bescheiden ist, so waren diese fünf Jahre doch bestimmend für die Gesellschaft, die

sich seit ihren ersten Anfängen weiter entwickelt und sowohl in der Wirtschaft als auch im kulturellen Leben einen guten Ruf erobert hat. „Fern vom Streit der politischen Tagesmeinungen ist die Tagung von Bad Ischl und die Gesellschaft zum objektiven Forum geworden, wo Menschen verschiedener wirtschaftspolitischer Anschauungen um die Lösung der Probleme der österreichischen Wirtschaftspolitik bemüht sind“ (Dr. Hurdes, Bad Ischl, 21. August 1950). Diese Worte sind wohl die beste und klarste Bestätigung dafür, daß es der Gesellschaft gelungen ist, dem gesteckten Ziel in diesen fünf, politisch so verworrenen Jahren unbeirrt zu dienen. Wie der nachfolgende Jahresbericht zeigt, kamen Wissenschaftler und Praktiker verschiedener politischer Richtungen zu Worte:

Präsident Dr. Ernst M o s i n g (Wien), Probleme der Wohnungsfinanzierung (9. Jänner 1950).

Präsident Hofrat Dipl.-Ing. Franz H a f o k (Linz), Eindrücke von einer Schwedenreise im August 1949 über die Wirtschaftsgrundlagen (2. Februar 1950).

Reg.-Rat Dr. Wolfgang J u n g w i r t h (Linz), Verwaltungsformen und Wirtschaftsordnung in Österreich seit 1748 (24. Februar 1950).

Bergrat h. c. Prof. DDr. Ing. Hans M a l z a c h e r, Österreichs Eisen in Vergangenheit und Zukunft (22. April 1950).

Univ.-Prof. Dr. Alfred V e r d r o ß - D r o ß b e r g (Wien), Die internationale Anerkennung der Menschenrechte (10. Juni 1950).

Präsident des Verfassungsgerichtshofes Univ.-Prof. Dr. Ludwig A d a m o v i c h (Wien), Die verfassungsrechtliche Grundlage der wirtschaftlichen Körperschaften (4. November 1950).

Rektor der Hochschule für Welthandel Dr. Williy B o u f f i e r (Wien), Der Leistungsgedanke in der Betriebswirtschaftslehre (25. November 1950).

Dipl.-Kfm. DDr. Richard B ü c h e (Linz), Krisenfreie Wirtschaft durch wertstabiles Geld (14. Dezember 1950).

Leiter des Österr. Institutes für Wirtschaftsforschung Dr. Franz N e m s c h a k (Wien), Österreichs gegenwärtige Wirtschaftslage, Produktivitätssteigerung die Lebensfrage (16. Dezember 1950).

## Exkursionen.

Eine sehr interessante Exkursion führte am 15. Dezember die Mitglieder in die Vereinigten Österreichischen Eisen- und Stahlwerke VÖEST (Linz).

## Bibliothek.

Im heurigen Jahre ist es nun endlich auch gelungen, den Mitgliedern eine gesellschaftseigene Bibliothek zur Verfügung zu stel-

len. Wenn es zur Zeit auch nur wenige Werke sind, so handelt es sich doch um Standardwerke wie die Schriften von Walter Eucken, Joseph Schumpeter, Gottfried Haberler, Hans Ritschl, Bresciani-Turroni, ferner Veröffentlichungen des Vereines für Sozialpolitik, der Schlern-Schriften, von Hans Malzacher, Richard Büche und andere.

#### Schriftenreihe der Gesellschaft.

Durch eine großherzige Spende der O.-Ö. Handelskammer war es möglich, mit der Broschüre von Hans Malzacher „Österreichs Eisen in Vergangenheit und Zukunft“ die Schriftenreihe der Gesellschaft zu beginnen. Die Broschüre fand auch über die Grenzen Österreichs hinaus außerordentlich viel Interesse. So wurde sie aus Deutschland, England, Belgien, Frankreich und Italien bestellt.

#### Mitgliederbewegung.

In der Generalversammlung am 10. Juni 1950 konnte erfreulicherweise die ständige Vermehrung des Mitgliederstandes festgestellt werden. Die Gesellschaft zählt zur Zeit 350 Mitglieder, die sich berufsmäßig folgendermaßen gliedern: 48 Prozent Firmen und Direktoren aus der Wirtschaft, 31 Prozent Beamtschaft der Landesregierung, Magistrat und der drei Kammern, 21 Prozent Freie Berufe (Professoren, Architekten, Ingenieure u. ä.).

Leider hat die Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft im Jahre 1950 einen ihrer ersten und treuesten Förderer durch den Tod des Landesamtsdirektors Dr. Otto Richter verloren, der ganz wesentlich zum glücklichen Beginn und Aufbau beigetragen hat. Sein Andenken wird in der Gesellschaft stets in Ehren gehalten sein.

#### Wirtschaftswissenschaftliche Tagung 1950 in Bad Ischl.

Nun schon traditionsgemäß, tritt einmal im Jahre die Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft aus dem Rahmen der engeren Heimat heraus und ermöglicht es Hörern aus ganz Österreich, im Rahmen der Tagung in Bad Ischl erste Wissenschaftler aus aller Welt zu den Problemen der Wirtschaft sprechen zu hören. Den Widerhall, den diese Tagung bereits in der österreichischen Wirt-

schaft findet, zeigt das Prozentverhältnis zwischen Teilnehmern aus der Wirtschaft und aus der Studentenschaft sowie die Steigerung des Besuches an sich überhaupt.

	Teilnehmer aus der Wirtschaft	aus den Studenten
1946	16 %	84 %
1950	75 %	25 %

Die Teilnehmerzahl hat sich von der ersten Veranstaltung im Jahre 1946 mit 109 Personen, innerhalb von fünf Jahren mehr als verdreifacht und betrug 1950 364 Personen. Zu beachten ist dabei noch, daß es sich hier bei diesen Zahlen nur um die buchmäßig erfaßten Personen handelt, während eine große Zahl von Ehrengästen, Professoren und sonstigen Interessenten, als Gäste der Gesellschaft anwesend war.

Wegen der großen Verschiebung im Besucherkreis ist die Gesellschaft von dem ursprünglichen Titel „Sommerhochschulwoche in Bad Ischl“ abgegangen und führt nunmehr die Veranstaltung unter dem Namen „Wirtschaftswissenschaftliche Tagung in Bad Ischl“.

Die Tagung 1950 wurde am Montag, 21. August 1950, durch Unterrichtsminister Dr. Felix Hurdes im Beisein des Landeshauptmannes Dr. Heinrich Gleißner eröffnet. Als Vortragende waren aus dem Ausland die Professoren Ritschl (Hamburg), Zwi ed i n e c k - S ü d e n h o r s t (München), S e r a p h i m (Münster), G u t e r s o h n (St. Gallen), von den österreichischen Universitäten: K n o l l (Wien), P ü t z (Innsbruck), T a u c h e r (Graz), und die Minister Margaretha und Migsch eingeladen worden, die sämtliche ihrer Zusage nachkamen. Die Vorträge waren, trotz der schönen heißen Tage, außerordentlich gut besucht, die Diskussionen in den Nachmittagsstunden brachten einen starken Widerhall, denn hier waren dem Gedankenaustausch keine Grenzen gesetzt und die Diskussionen dauerten oft in ungezwungener Form bis in die späten Nachtstunden.

So wurde auch die heurige Tagung für die Gesellschaft ein stolzer Erfolg, denn es gab keinen Teilnehmer, der es bedauert hätte, gekommen zu sein. Die offizielle Beteiligung an der Tagung war außerordentlich rege, neben den Vertretern der Bundesregierung, der einzelnen Bundesländer sowie der österreichischen Universitäten und Hochschulen kamen aus dem Auslande Profes-

soren der Universitäten Rom, Padua, Pavia und Mailand, ferner Besucher aus Belgien, Deutschland, Schweiz, Saarland und Frankreich.

Nach den Buchungen der Sparkasse Bad Ischl wurden während der Tagung von den Teilnehmern allein 30.000 Schilling an ausländischen Devisen umgewechselt.

Der von der Gesellschaft im Rahmen der Tagung veranstaltete Gesellschaftsabend brachte als glückhafte Ergänzung zur geistigen Arbeit auch die frohe Geselligkeit, so daß die Tagung in allen Belangen als gelungen bezeichnet werden darf.

So haben die ersten fünf Jahre die Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich fest verwurzelt und sie in die Lage versetzt, unser Land an den weltweiten Erkenntnissen und Beziehungen der Wirtschaftswissenschaft tätigen Anteil nehmen zu lassen.

Dr. Alfred H o f f m a n n.

### **Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz.**

**1950.**

Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft hat in entgegenkommender Weise der Linzer Versuchsanstalt gestattet, ihrem Gründer, Reg.-Rat Georg Wieninger (geb. 1859 in Schärding, gest. 1925 in Wien), im Institut eine Gedenktafel zu widmen. Die dunkelgrüne Marmortafel trägt eine vom akademischen Bildhauer Schultz entworfene Bronzemaske Wieningers.

Bei der im Mai abgehaltenen 50-Jahr-Feier der Ersten Teebutter-Verkaufsgenossenschaft in Schärding konnte der Bericht-erstatte am Grabe des Verewigten im Namen der Bundesanstalt einen Kranz niederlegen und bei der Enthüllung des Wieninger-Denkmales mit ehrenden Worten des Gründers der Anstalt gedenken.

Die Einrichtung aller Abteilungen konnte durch die Hilfe des Bundesministeriums durch wertvolle Apparate und Geräte weiter ergänzt werden (Jacobsen-Keimschrank, Thermostat, Trockenschränke, Platingeräte); für die Versuchsabteilung konnten ein kleiner Schnell-Lastwagen und ein Motorrad angeschafft werden.

Bei Tagungen und Arbeitsgemeinschaften im Bundesministerium, an der landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalt Wien,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [96](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Alfred

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft für Oberösterreich. 1950. 65-69](#)